

A4NEU3 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Unsere Vision

Bielefeld ist eine Stadt, die ALLEN, die hier leben, Lebensqualität bietet. Von der Geburt bis ins hohe Alter. Was wir brauchen: das soziale Miteinander! In den Stadtteilen und Nachbarschaften. In den sozialen Einrichtungen, in Betrieben, Schulen, Kitas und den vielen bunten Initiativen in der Stadt. Zusammenhalt statt Vereinzelung. Offenheit statt Ausgrenzung. Miteinander statt gegeneinander. Dies möchten wir gemeinsam mit euch in unserer Stadtgesellschaft leben.

GRÜNE Politik steht kompromisslos für Weltoffenheit und Antirassismus. Für die Gleichstellung von Frauen und LSBTTI*. Für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen. Für die Teilhabe aller!

Von klein auf: kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt

Was wir wollen

Alle Bielefelder Kinder wachsen gesund und wohlbehalten auf. Wir wollen, dass alle Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern unbürokratisch und zuverlässig die notwendige Unterstützung bekommen durch Besuchsdienste und Hilfeangeboten wie Familienhebammen.

Allen Kindern steht ein Kitaplatz zur Verfügung – für die Kinder, für die Familien! Kinder sollen den Besuch einer Kita als wertvolle Erfahrung erleben. Auch hier werden sie als Individuen gesehen und

über die Kitas hinaus sorgen wir dafür, dass Kinder und Jugendliche attraktive Freiräume haben. Auf öffentlichen Plätzen, in stationären Jugendeinrichtungen und durch mobile, dezentrale Angebote. Dazu gehört auch die Nutzung kultureller Einrichtungen.

Jeder Stadtteil verfügt über Kinder- und Jugendeinrichtungen, Freiräume und Beratungsangebote für Eltern. Die Angebote sollen an dem ausgerichtet werden, was Familien brauchen – diskriminierungsfrei und für alle zugänglich. Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wird weiter ausgebaut.

Jugendpolitische und jugendkulturelle Vorstellungen finden Eingang in kommunale Planungen und Entscheidungen. Kinder und Jugendliche haben eine Stimme und diese soll Gehör finden. Wir wollen Politik nicht nur für Kinder und Jugendliche machen, sondern mit ihnen!

35 Was jetzt wichtig ist

- 36 • Klasse Kita! Wir stoppen die Überbelegung von Kitas und wirken mit
37 Kampagnen und Projekten auf kommunaler Ebene dem Erzieher*innenmangel
38 entgegen. Betreuungsplätze werden zügig und bedarfsgerecht ausgebaut.
- 39 • Her mit dem gesunden Essen! Frischeküchen wollen wir nach dem Beispiel der
40 Diesterwegschule fördern.
- 41 • Ab in den Wald! Wir schaffen und stärken naturnahe Erfahrungs- und
42 Erlebnisräume und bauen bestehende naturpädagogische Angebote aus.
- 43 • Wir stärken die enge Zusammenarbeit von Geburtskliniken, Hebammen,
44 Geburtshelfern* und Praxen von Kinderärzt*innen mit (sozialen)
45 Unterstützungsangeboten im Netzwerk Frühe Hilfen.
- 46 • Wir entlasten Familien bei Kitagebühren. Für Familien mit einem Einkommen
47 von bis zu 30.000 Euro netto (zurzeit 24.000) im Jahr ist die Kita vom
48 ersten Jahr an beitragsfrei.
- 49 • Raus gehts! Den Bedarf an barrierefreien Kinderspielplätzen decken.
- 50 • Misch dich ein! Politische Vorstellungen und Anliegen von Kindern und
51 Jugendlichen sollen in kommunalen Planungen und Entscheidungen
52 berücksichtigt werden, zum Beispiel über einen Jugendrat.
- 53 • Eine Stelle schaffen, die Kitas und andere Träger frühkindlicher Bildung
54 berät und bei Projekten zu Vielfalt unterstützt. So fördern wir eine
55 diskriminierungsfreie Erziehung. Kinder sollen in ihrer Individualität
56 gesehen werden.

57 Was wir als Erstes angehen

- 58 • Wir benennen eine städtische Ansprechperson für Partizipation von Kindern
59 und Jugendlichen.
- 60 • Wir schaffen Angebote zum Gärtnern für Kinder, beispielsweise durch
61 Hochbeete an Schulen und Kitas sowie Workshops für Eltern und Kinder.

62 Bis ins Alter mittendrin: senior*innengerecht 63 denken

64 Was wir wollen

65 Jeder vierte Mensch in Bielefeld ist 60 Jahre und älter. In den nächsten Jahren
66 wird dieser Anteil weiter steigen. Wir sorgen dafür, dass Senior*innen bei aller
67 Unterschiedlichkeit eine gleichberechtigte und wertschätzende Unterstützung im
68 Quartier erhalten. Hier werden sie generationsübergreifend gut versorgt.
69 Möglichkeiten aktiver ehrenamtlicher Betätigung werden gefördert. Dies wirkt
70 auch der Vereinsamung entgegen. Alle Senior*innen finden ihre
71 Interessenvertretung im Quartier und gestalten mit. Bei der Wahrnehmung von
72 digitalisierten Angeboten werden Senior*innen durch Jüngere unterstützt. Wichtig

73 ist uns, dass auch im Alter besondere Bedürfnisse, zum Beispiel von LSBTTI* und
 74 Menschen mit Behinderung, anerkannt werden.

75 Was jetzt wichtig ist

- 76 • Wir schaffen Begegnungs- und Servicezentren in allen Quartieren, um allen
 77 Senior*innen mit ihrer Unterschiedlichkeit (Alter, Interessen, körperliche
 78 Fähigkeiten, Wohnviertel, Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung,
 79 Religion u. a.) eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
 80 Alle mischen mit!
- 81 • Wir fördern ein Modellprojekt „Altengerechtes, generationsübergreifendes
 82 und inklusives Quartier“, zum Beispiel auf einem der ehemaligen
 83 Kasernenstandorte der britischen Armee. Die Kommune berät und unterstützt
 84 die Gründung selbstorganisierter Wohnprojekte für Ältere und Menschen mit
 85 Behinderung. Investor*innen, die gemeinwohlorientiert preisgünstigen und
 86 generationsübergreifenden Wohnraum schaffen, werden im Rahmen der
 87 Baulandstrategie bevorzugt.
- 88 • Alle Menschen müssen mobil sein können. Daher stellen wir sicher, dass
 89 Straßen und Gebäude barrierefrei geplant werden. Dazu gehören „Ruhe- oder
 90 Pause-Inseln“ durch öffentliche Sitzgelegenheiten.
- 91 • Pflege muss sich am Menschen orientieren. Daher fördern wir entsprechende
 92 Modelle der ambulanten und stationären Pflege, zum Beispiel
 93 quartiersbezogene, nachbarschaftliche Pflegekonzepte. Die individuellen
 94 Bedürfnisse der Pflegebedürftigen stehen an erster Stelle.
- 95 • Projekte und Träger, die insbesondere Einrichtungen mit traumatisierten
 96 und dementen Menschen schulen und beraten, wollen wir fördern. So
 97 erleichtern wir den belastenden Pflegealltag für die Mitarbeiter*innen.
- 98 • Pflegenden Angehörige entlasten! Wir treiben den Ausbau von
 99 Kurzzeitpflegeplätzen voran.

100 Was wir als Erstes angehen

- 101 • Hürden wegschaffen! Wir initiieren eine Begehung der Quartiere durch
 102 Verwaltung und Anwohner*innen, um Barrieren bei Gebäuden, öffentlichen
 103 Flächen und der Mobilität festzustellen.

104 Gesundheitliche Versorgung im Blick

105 Was wir wollen

106 Gesundheit vor der Haustür! Pflege und Medizin wollen wir wohnortnah und
 107 präventiv sicherstellen. Wichtig ist uns dabei ein offener, niedragschwelliger
 108 Zugang für alle. Pflege und Medizin müssen auf Augenhöhe stattfinden. Die neue
 109 Medizinische Fakultät bietet hier durch die Kooperation mit Bielefelder Kliniken
 110 gute Chancen. Langfristig kann die Ausbildung von Mediziner*innen den
 111 Arzt*innenmangel mindern. Das Fachwissen der Expert*innen der medizinischen
 112 Fakultät wird insgesamt eine positive Rückwirkung auf den Gesundheitssektor der

113 Stadt haben. So stehen etwa in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt in der Corona-
114 Pandemie erleben, große Ressourcen für den Schutz der Bevölkerung zur Verfügung.

115 Und: Menschen können nur in einem gesunden Umfeld gesund leben. Deshalb wollen
116 wir saubere Luft, wenig Lärm und ausreichend Räume für Erholung und Bewegung.

117 Was jetzt wichtig ist

118 • Für uns ist selbstverständlich: Der Zugang zu Haus- und Kinderärzt*innen
119 muss sichergestellt sein. Ebenso wie die pflegerische und
120 psychotherapeutische Versorgung. Wir verbessern Rahmenbedingungen und
121 ergreifen Maßnahmen zur Förderung.

122 • Wir setzen uns dafür ein, dass jede Frau auf die Unterstützung durch
123 Hebammen vor, während und nach einer Geburt zurückgreifen kann.

124 • Menschen in ihrer Kompetenz stärken! Wir fördern Gesundheitskompetenz in
125 allen Lebensbereichen. Dafür fördern wir gesunde Ernährung und Bewegung.
126 Wir stärken Projekte zur Erhaltung der Selbsthilfepotenziale und
127 Suchtprophylaxe.

128 • Wir sorgen für eine bessere personelle Ausstattung des Gesundheitsamtes,
129 vor allem im Infektionsschutz und bei den aufsuchenden Hilfen für Familien
130 mit Kindern.

131 Was wir als Erstes angehen

132 • Wir fördern medizinische Versorgungszentren, in denen verschiedene
133 Ärzt*innen und gesundheitliche Dienstleistungen unter einem Dach zu finden
134 sind.

135 **Vielfältiges Bielefeld: sozial, bunt und** 136 **inklusiv**

137 Was wir wollen

138 Bielefeld zu einer Stadt machen, in der alle gut und gemeinsam leben können. Her
139 mit dem guten Leben! Die (politische) Teilhabe in allen Lebensbereichen von
140 Wohnen bis zur Kultur soll für alle Bielefelder*innen möglich sein. Sprachliche
141 Barrieren oder eine Behinderung sollen niemanden abhalten mitzumischen! Wir
142 wollen Armut entschieden bekämpfen.

143 Quartiere sind dabei unmittelbare Lebensorte. Hier findet Teilhabe statt – und
144 das soll sich auch in der Gestaltung zeigen! Deshalb werden Quartiere unter
145 Mitwirkung der Bewohner*innen gestaltet und auf alle Generationen ausgerichtet.
146 Barrierefrei und inklusiv. Attraktive Quartiere der Zukunft bieten alles: von
147 Wohnen, Einkaufen, Arztbesuch, über Arbeit und Kinderbetreuung bis hin zu Kultur
148 und Begegnung.

149 Was jetzt wichtig ist

- 150 • Quartiere wollen wir zu lebendigen und an allen Lebenslagen orientierten
151 Sozialräumen weiterentwickeln. Dafür ist eine gute Begegnungs- und
152 Beratungsinfrastruktur notwendig.
- 153 • Vielfältige Lebensentwürfe und innovative Arbeitsformen in den Quartieren
154 unterstützen wir ebenso wie Wohnprojekte und neue Wohnformen (durch
155 Vergabekriterien der Baulandstrategie).
- 156 • Wir tun weiterhin alles, um den Bielefelder Wohnungsmarkt zu entspannen
157 und dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen (siehe Kapitel 2).
- 158 • Die Situation wohnungsloser Menschen wollen wir durch gezielte Angebote
159 verbessern. Dazu gehören Aktivitäten zur Wohnraumsicherung, spezifische
160 Beratungen, Übernachtungsplätze, spezielle Wohnungsnotfallhilfen für Frauen
161 und bessere medizinische Versorgung.
- 162 • Fußballtraining oder Klavierunterricht – kein Kind darf ausgeschlossen
163 sein! Wir wollen, dass Teilhabeleistungen (BuT-Mittel)
164 diskriminierungsfrei genutzt werden können. Ohne dass Bezieher*innen einen
165 Stempel aufgedrückt bekommen!
- 166 • Das Sozialticket muss erschwinglich sein! Der Preis darf den Hartz-IV-
167 Regelsatz für Verkehr nicht überschreiten.
- 168 • Unabhängige Beratung wollen wir sichern! Zum Beispiel durch
169 Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungen. Die Landesförderung muss
170 beibehalten werden.
- 171 • Vielfalt leben! Wir entwickeln ein Diversitätskonzept, das Integration,
172 Inklusion und Gleichstellung zusammen denkt.

173 Was wir als Erstes angehen

- 174 • Wir initiieren ein Leuchtturmprojekt „Quartierszentrum am Hellingskamp“,
175 bei dem die neue Grundschule zu einem lebendigen Ort von Bildung,
176 Begegnung und Beratung entwickelt wird.
- 177 • Lebensmittelverteilstellen werden wir besser unterstützen, zum Beispiel
178 bei der Logistik und durch die Bereitstellung städtischer Räume.
- 179 • Die Konversionsflächen (ehemalige Standorte der britischen Armee) wollen
180 wir nutzen, um mehr bezahlbaren Wohnraum und wohnverträgliches Gewerbe zu
181 schaffen!

182 Miteinander leben

183 Was wir wollen

- 184 Bielefeld ist eine Stadt der Vielfalt: Hier leben Menschen aus mehr als 150
185 Ländern, fast 40 Prozent der Bielefelder*innen haben einen sogenannten
186 „Migrationshintergrund“, obwohl viele von ihnen hier geboren und aufgewachsen

187 sind. Leider werden sie nicht selten diskriminiert, ihre
188 Entwicklungsmöglichkeiten und individuellen Fähigkeiten nicht hinreichend
189 unterstützt. Nach wie vor werden sie aufgrund ihrer vermeintlichen kulturellen
190 oder religiösen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft oder ihres Aussehens rassistisch
191 beleidigt oder diskriminiert.

192 Menschen, die keine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft haben, wird das
193 (kommunale) Wahlrecht vorenthalten.

194 Damit finden wir uns niemals ab! Wir GRÜNEN streiten überzeugt für gleiche
195 Rechte, gleiche Chancen und Teilhabe für alle. Wir treten jeglicher Form von
196 Diskriminierung entschieden entgegen.

197 Was jetzt wichtig ist

- 198 • Wir unterstützen Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte und
199 deren Vernetzung.
- 200 • Bitte wählen! Wir machen uns stark für die Einführung des kommunalen
201 Wahlrechts für alle Einwohner*innen unserer Stadt.
- 202 • Den Integrationsrat unterstützen wir und arbeiten an dessen
203 Weiterentwicklung mit – für wirksame Mitbestimmung.
- 204 • Wir fördern das Kommunale Integrationszentrum. Die konsequente Umsetzung
205 des kommunalen Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist
206 uns ein Herzensanliegen. Die Schulprojekte „Schule ohne Rassismus - Schule
207 mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“ unterstützen wir. Wir wollen
208 weitere Schulen zur Teilnahme motivieren.
- 209 • Wir sorgen dafür, dass behördliche Dokumente mehrsprachig und in einfacher
210 Sprache herausgeben werden.
- 211 • Geflüchtete willkommen! Bielefeld ist ein sicherer Hafen, wir haben Platz
212 und bieten Perspektiven!

213 Was wir als Erstes angehen

- 214 • Wir erleichtern Einbürgerungen, die Bearbeitungszeit soll deutlich
215 verkürzt werden.

216 Gleichstellung vorantreiben

217 Was wir wollen

218 Alle Menschen, die in Bielefeld leben, sollen unabhängig von ihrer Herkunft,
219 ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung gleichberechtigt und
220 selbstbestimmt leben können. Wir verurteilen jegliche Diskriminierung -
221 Bielefeld ist bunt und weltoffen und soll es auch bleiben!

222 Wir kämpfen mit Leidenschaft für die Gleichberechtigung von Frauen und begleiten
223 und unterstützen sie auf dem Weg dorthin: Bessere Bezahlung, Quoten,
224 konsequentes Vorgehen gegen Hass und Gewalt gegenüber Frauen, Sichtbarkeit - es
225 gibt viel zu tun!

226 Das umfangreiche Netzwerk von Initiativen und Einrichtungen, von
227 Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle,
228 Transsexuelle, Transidente und Intergeschlechtliche (LSBTTI*) unterstützen und
229 fördern wir. Für eine starke queere Community in unserer Stadt!

230 Was jetzt wichtig ist

- 231 • Kinder werden schon früh durch stereotype Geschlechterbilder geprägt, die
232 ihre eigene Entfaltung hemmen können. Wir fördern Kita- und Schulprojekte
233 zur Aufklärung über geschlechtliche Vielfalt und
234 Geschlechtergerechtigkeit.
- 235 • Wir sorgen dafür, dass Frauen in unserer Stadt größere öffentliche
236 Anerkennung bekommen – ob als historische Figur oder als Namensgeberin für
237 Straßen und Plätze.
- 238 • In der WissensWerkStadt wollen wir Veranstaltungen zu frauenpolitischen
239 Themen anbieten.
- 240 • Bi divers! Mit einem Aktionsplan zur Gleichstellung für LSBTTI* haben wir
241 wichtige Weichen gestellt. Für uns ist klar: Der Aktionsplan muss nun
242 weiterentwickelt werden und in ein Diversitätskonzept münden, das auch
243 Inklusion und Integration beinhaltet.
- 244 • Wir unterstützen die Arbeit von Beratungszentren, Selbsthilfegruppen und
245 die queere Jugendarbeit nach Kräften.
- 246 • Städtische Institutionen müssen diskriminierungsfrei sein. Wir möchten
247 hier weiterhin sensibilisieren und fortbilden, in Schule, Beratungsstellen
248 und weiteren Einrichtungen.
- 249 • Die besonderen Bedürfnisse von LSBTTI* finden Berücksichtigung in
250 Pflegekontexten. Einrichtungen und Kliniken sollen Mitarbeiter*innen hier
251 fortbilden.
- 252 • Gendergerechte Finanzpolitik! Wir unterstützen im Rahmen der Leistungs-
253 und Finanzierungsvereinbarungen zuverlässig Einrichtungen, die sich dem
254 Schutz und Empowerment von Frauen und LSBTTI* widmen. Die
255 Finanzmittelvergabe bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes und im
256 Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen wollen wir künftig
257 auf Gendergerechtigkeit hin überprüfen (Gender-Budgeting).

258 Was wir als Erstes angehen

- 259 • Wir vernetzen bestehende Maßnahmen und Angebote besser und machen sie
260 bekannter.
- 261 • Wir führen eine gendergerechte Sprache in allen städtischen Einrichtungen
262 ein.

263 **Rassismus und alle Formen von** 264 **Menschenfeindlichkeit bekämpfen!**

265 Was wir wollen

266 Wir GRÜNEN stehen für eine bunte und weltoffene Stadt und zeigen klare Kante
267 gegen Rechts! Wir sind Teil der demokratischen Zivilgesellschaft, die sich
268 konsequent gegen rechte Gewalt, Hass und Hetze engagiert. Rassismus,
269 Antisemitismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
270 haben keinen Platz in Bielefeld. Gemeinsam schützen wir Demokratie und die
271 offene Gesellschaft vor ihren Feind*innen!

272 Die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen
273 Initiativen und Bündnissen stärken wir. Die lebendige und aktive kommunale
274 Erinnerungskultur ist unverzichtbar für das friedliche Zusammenleben in unserer
275 Stadt. Wir setzen uns für ein vielfältiges jüdisches Leben in Bielefeld ein und
276 werden auch künftig Antisemitismus entschieden bekämpfen.

277 Was jetzt wichtig ist

- 278 • Wir stellen zusätzliche Haushaltsmittel zur Umsetzung des
279 Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus zur Verfügung.
- 280 • Wir stärken die Netzwerke zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen
281 und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Antirassismus- und
282 Gedenkarbeit.
- 283 • Die kommunalen Einrichtungen zur Gleichstellungs- und
284 Antidiskriminierungsarbeit unterstützen wir durch eine gute finanzielle
285 Ausstattung für Personal und Projekte.
- 286 • Die kommunale Erinnerungsarbeit wollen wir weiterentwickeln. Wir fördern
287 verstärkt Schulfahrten zu Gedenkstätten der NS-Geschichte.
- 288 • Klare Kante! Wir schließen jegliche Zusammenarbeit mit rechtsextremen
289 politischen Organisationen oder Parteien innerhalb und außerhalb des Rats
290 aus.

291 Was wir als Erstes angehen

- 292 • Wir starten die Entwicklung eines digitalen Stadtplans zu Orten der
293 kommunalen Erinnerungskultur.

294 **Mehr Beteiligung für alle**

295 Was wir wollen

296 Unsere Stadt verändert sich. Die Menschen engagieren sich aktiv für
297 Veränderungen, wir helfen gemeinsam in Notsituationen und entwickeln
298 Unterstützungsstrukturen. Wir werden die aktive Bielefelder Zivilgesellschaft
299 wirksam unterstützen, gemeinsam die Demokratie schützen und auf kommunaler Ebene
300 ausbauen. Beteiligungsmöglichkeiten werden wir gemeinsam mit den Menschen in der
301 Stadt weiterentwickeln. Denn wir wissen: Mitbestimmung kostet Zeit. Wir wollen

sicherstellen, dass Menschen in allen Lebenslagen mitbestimmen können. Besonders für die junge Generation, die sich mit Fridays for Future sehr engagiert in den politischen Diskurs eingebracht hat, wollen wir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten schaffen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir unterstützen Demokratieprojekte an Schulen, in den Quartieren, Vereinen und Organisationen.
- Wir beziehen Bürger*innen in die Quartiersentwicklungen verstärkt ein.
- Kinder und Jugendliche erhalten bessere Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Bürger*innensprechstunden, Anhörungen und Bürger*innendialoge – bestehende Beteiligungsformen werden wir evaluieren und weiterentwickeln.
- Gemeinsam fürs Klima: Mit dem Klimabeirat haben wir bereits ein Gremium geschaffen, in dem Bürger*innen bei zentralen kommunalen Themen mitentscheiden können. Wir werden die vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten verbessern und neue Beteiligungsformen schaffen. Dabei spielen digitale Formate eine wichtige Rolle. Wir werden Initiativen von unten, wie Fridays for Future, Transition Town, den Radentscheid Bielefeld und andere mit aller Kraft unterstützen. Gemeinsam werden wir die besten Lösungen finden und umsetzen.
- Jede*r Bielefelder Schüler*in nimmt während der Schullaufbahn an einem politischen Bildungsplanspiel zum besseren Verständnis politischer Strukturen und Entscheidungsprozesse teil.

Was wir als Erstes angehen

- Wir werden eine*n Partizipationsbeauftragte*n bei der Stadtverwaltung einstellen.
- Die Stadt entwickelt und fördert kommunale Projekte zur Demokratiebildung und ist selbst Ort der Partizipation und Teilhabe für Kinder und Jugendliche.

Öffentlicher Raum und Sicherheit für alle

Was wir wollen

Bielefeld ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Eine gute Sozialpolitik ist die beste Sicherheitspolitik. Für uns GRÜNE stehen deshalb Prävention, gute sozialarbeiterische Angebote und sozialer Ausgleich im Vordergrund. Alle Menschen müssen sich sicher in der Stadt bewegen können, ihre körperliche Unversehrtheit muss gewährleistet sein. Dabei gilt: Der öffentliche Raum ist für alle da! Wir wollen keine Verdrängung von Menschen. Verbote oder den Einsatz von Videoüberwachung an öffentlichen Orten lehnen wir ab. In der vergangenen Ratsperiode haben wir das städtische Sicherheitskonzept weiterentwickelt, um die objektive und die subjektive Sicherheit zu verbessern.

342 Dazu wurden zusätzliche Haushaltsmittel für weiteres Personal in der Stadtwache
343 und im Ordnungsamt zur Verfügung gestellt, die Präsenz des Ordnungsamtes in den
344 Bezirken verstärkt und ein Bürger*innen-Telefon eingerichtet.

345 Was jetzt wichtig ist

- 346 • Wir evaluieren die bewährte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt,
347 Sozial-Kriminal-Präventivem Rat (SKPR) und entwickeln sie weiter.
- 348 • Wir stellen zusätzliche Straßensozialarbeiter*innen ein und stärken die
349 sozialen Netzwerke in den Quartieren (etwa durch runde Tische).
- 350 • Wir sorgen für bessere Lichtsituationen auf öffentlichen Plätzen, in
351 Unterführungen, an ÖPNV-Haltestellen und Hauptverkehrswegen. Einen
352 Schwerpunkt setzen wir dabei auf alltägliche Wege wie Schulwege oder Wege
353 zur Arbeit.
- 354 • Wir prüfen, wo und wie wir weiter verbessern können. Dafür setzen wir auf
355 regelmäßige Begehungen in der Innenstadt und den Bezirken.
- 356 • Wir schaffen mobile Angebote an Plätzen, wo der regelmäßige Alkoholkonsum
357 zu Problemen führt, um Menschen mit Suchtproblemen gezielt helfen zu
358 können.

359 Was wir als Erstes angehen

- 360 • Wir verbessern die Bielefeld-App, damit Mängel schneller beseitigt und
361 Bürger*innen besser informiert werden.